Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 188 — **Dienstag, den 13. August** — **1895.**

Rundschau.

Zu der auf den Schlachtfeldern bei Metz beabsichtigten Erinnerungsfeier schreibt die „Köln. Ztg.“: „Bei den in dieser Woche stattfindenden Erinnerungsfeiern soll nach dem ursprünglichen Plan auch ein Besuch der auf französischem Gebiet liegenden Denkmäler für die gefallenen deutschen Krieger erfolgen. Es war von vornherein betont worden, daß man dabei die größte Vorsicht beobachten müsse, um auf französischem Gebiet die französische Empfindlichkeit nicht zu verletzen. Wir würden es mit Freude begrüßen, wenn es den Kämpfern von Mars-la-Tour möglich wäre, die Stätten aufzusuchen, auf denen sie für das Vaterland gefochten haben; aber trotzdem müssen wir unter den augenblicklichen Verhältnissen dringend davor warnen, die französische Grenze zu überschreiten. Nicht allein die Erbpächter des Radau-Patriotismis hetzen ununterbrochen gegen die etwaigen deutschen Besucher und erklären es für eine Schmach, wenn die Pariser Regierung ehemaligen deutschen Kriegern Eintritt nach Frankreich gestatte, auch ein Blatt wie der Figaro hält es nicht für umpassend, in Abbildungen wieder zu hetzen. Mit derartigen Mitteln wird auf die Bevölkerung gewirkt, und da um den 16. August auch französische Erinnerungsfeiern bei Mars-la-Tour stattfinden, so kann leicht ein ungewollter, aber folgenschwerer Zwischenfall sich ereignen. Wir möchten daher davor warnen, französisches Gebiet in jenen Tagen zu betreten. Es liegt darin keine Demüthigung, denn man muß doch in Rechnung ziehen, daß es für die Besiegten nicht angenehm sein kann, die Sieger, wenn auch ohne Waffen, wieder im Lande zu sehen.“ — Die „Nat.-Ztg.“ meinte, es würde das Richtigste sein, wenn die deutsche Regierung den Kriegern den Besuch deutscher Soldatengräber in Frankreich untersagte, und fährt dann fort: „So wenig Deutschland sich um unberechtigte Empfindlichkeiten der Franzosen zu kümmern braucht, so wenig steht es dem Sieger an, berechtigte Empfindungen derselben zu verletzen, und hierzu ist eine Uebertragung der Gedenkfeier deutscher Erfolge auf französischen Boden allerdings angethan. Wenn dadurch unangenehme Zwischenfälle entständen, würden wir das Recht nicht auf unserer Seite haben.“

In seiner Rede an Bord des Panzerschiffes „Wörth“ hatte der Kaiser bekanntlich nach der ersten Darstellung den Schwerpunkt in die Ermahnung gelegt, „gleich den Wackeren von Wörth gegebenen Falles“ mit Herz und Muth für Gott und Vaterland zu kämpfen. Jetzt berichtet nun der Hambg. Korr. von angeblich sehr gut unterrichteter Seite: Der Kaiser betonte besonders, wie gleich in dieser Schlacht die Vereinigung der deutschen Stämme hervortrat, wie sie schon damals durch das gemeinsam geflossene Blut zusammengekitte worden seien. Er erinnerte daran, daß schon damals aus den Reihen der an der Schlacht betheiligten Württemberger dem vorbeireitenden Kronprinzen zugerufen wurde: „Da kommt der künftige deutsche Kaiser!“ Der Monarch hatte also den Einheitsgedanken für Kaiser und Reich in den Vordergrund gestellt.

Das englische Regierungsblatt der „Standard“, hatte über die Person und die Politik unseres Kaisers einen Artikel gebracht, der in Deutschland recht unliebsame Eindrücke gemacht hatte. Der „Standard“ scheint sich auch seiner Taktlosigkeit bewußt worden zu sein und sucht jetzt einzulenken. Der Artikelschreiber glaubt seine Taktlosigkeit als Offenheit charakterisiren zu können, die der deutsche Kaiser ja über alles liebe, und er versucht dann nachzuweisen, daß England Deutschland bei seiner kolonialen Entwicklung mit Wohlwollen, nicht mit Neid gegenübergestanden habe. Bei der Behandlung der kolonialen Frage kommt jedoch der ganze englische Dünkel zur Geltung, der da glaubt, England habe die Welt zu vertheilen. Bezüglich der innereuropäischen Politik sagt der „Standard“: Die englische Diplomatie will dem Dreibund wohl, da seine Beständigkeit in Englands Augen eine Bürgschaft für die Fortdauer des Friedens sei. Mit Frankreich und Rußland möchte England, soweit wie möglich (!), in Eintracht leben. Wir sind gewillt, sagt das von Lord Salisbury inspirirte Blatt weiter, mit allen Mitteln wohlwollender Diplomatie zur Erhaltung des Friedens mit dem Dreibunde zusammenzugehen, ja wir haben sogar für den Fall eines Ausbruchs von Feindseligkeiten eine begrenzte bindende Verpflichtung zu Gunsten einer der Dreibundmächte Italien übernommen.

In Rüdesheim traf am Sonnabend Nachmittag auf drei festlich geschmückten Rheindampfern das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hessisches) Nro. 80 mit vielen seiner Veteranen aus dem Jahre 1870 ein, um am Nationaldenkmal die Erinnerungsfeier an den großen Krieg zu begehen. Am Denkmal wurden mehrere Ansprachen gehalten.

Von den Vorschlägen, die der im verflossenen Winter zusammengetretene Staatsrath zur Hebung der Lage der Landwirthschaft gemacht hat, haben die weitaus meisten, unter ihnen vor allem die Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits, ihre gesetzliche Regelung und Erledigung gefunden; es bleibt von den Vorschlägen nunmehr blos noch die Bildung eines staatlichen Meliorationsfonds und die Erleichterung der Ausführung von Meliorationsarbeiten übrig; aber auch hier wird rüstig gearbeitet. Da die Staatsrathssitzungen erst am 20. März geschlossen wurden, so ist in der kurzen Zeit von da bis heute durchaus Erhebliches für die Landwirthschaft geleistet worden.

Auch die preußische Justizverwaltung scheint jetzt einen Versuch zu machen, die bedingte Verurtheilung auf Umwegen einzuführen. Die „Köln. V.-Ztg.“ schließt dies aus der Thatsache, daß in der letzten Zeit wiederholt auf Gnadengesuche verurtheilter Minderjähriger zunächst nur ein Strafausstand für längere Zeit bewilligt wurde, wenn der Bestrafte sich jedoch während der Zwischenzeit gut geführt hatte, wurde die Strafe im Gnadenwege erlassen. Die „K. V.-Z.“ warnt davor, die Erfahrungen, die man aus der Beobachtung der Einzelfälle macht, für oder gegen die vollständige Einführung der bedingten Verurtheilung zu verwerthen. Die Statistik müsse mit großen Zahlen arbeiten, um daraus sichere Schlüsse ziehen zu können.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. August.

Aus Cowes wird berichtet: Bei der Wettfahrt um die beiden vom Kaiser gestifteten Preise gewann die „Britannia“ des Prinzen von Wales den prachtvollen Meteor-Schild endgiltig, den Kaiserpokal dagegen die „Verena“ des Lord Lonsdale. Sonnabend unternahm Se. Mejestät eine Segelpartie an Bord des „Meteor“, zu der einige englische Herren und Damen geladen waren. Dann stattete Se. Majestät der Kronprinzessin Stephanie in deren Villa einen Besuch ab. Um 2 Uhr begab sich der Kaiser nach Osborne, um bei der Königin das Frühstück einzunehmen. Abends fand an Bord der „Hohenzollern“ Herrendiner von 44 Gedecken statt, an dem der Großherzog von Mecklenburg, der Prinz von Wales und der Herzog von York, der Marquis of Lorne, der Herzog von Abercrone und andere Mitglieder des hohen englischen Adels, die deutsche Botschaft, einige höhere englische Marine-Offiziere sowie das Gefolge des Kaisers theilnahmen. Se. Majestät trank auf die Gesundheit der Königin und nachher auf diejenige des Prinzen von Wales, der seinerseits ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nachdem die Gäste die „Hohenzollern“ verlassen, ging Se. Majestät mit Gefolge an Bord J. M. Yacht „Alberta“, um sich über Southampton nach Lowther Castle, der herrlichen Besitzung des Lord Londsdale zu begeben, wo die Ankunft Sonntag früh halb 9 Uhr erfolgte. Der Aufenthalt daselbst wird vier Tage betragen und zu Jagden benutzt werden. Nach dem Besuche in Lowther Castle begiebt sich Se. Majetät zur Jagd nach Wemmerzill Moors im Theerthale, einer Einladung Lord Westbury's folgend, später über Edinburgh nach Leith, um sich hier auf seiner Yacht „Hohenzollern“ einzuschiffen und die Rückkehr nach Deutschland anzutreten.

Wie nunmehr feststeht, trifft der Kaiser in Begleitung des Prinzen Albrecht von Preußen am 6. September Abends in Stettin ein. Zur Kaiserparade am 7. werden die Kriegervereine Pommerns mit 4000 Mitgliedern antreten. Die Parade findet auf dem Kreckower Felde statt. Am Sonntag, den 8., ist großer Feldgottesdienst. Am 9. Abends Wasserfahrt aller Fürstlichkeiten und großartige Beleuchtung der Oderufer. Die Divisionsmanöver enden am 4. September und es findet dann der Aufmarsch zur Parade statt. Die 3. Division hat am 4. bei Stargard unweit des Dorfes Seefeld eine Parade vor dem Kommandirenden des 2. Armeekorps, General von Blomberg. An diesem Tage wird die ganze Division bei Stargard Quartier erhalten.

Der Kaiser sandte an den Herzog Alfred von Koburg-Gotha zu dessen Geburtstag folgenden Gruß: „Dein heutiger Geburtstag giebt mir die erfreuliche Veranlassung, Dir von Englands schönen Gestaden aus die herzlichsten Glückwünsche zu senden. Möge das neue Lebensjahr Dir und den Deinen nur zum Wohle gereichen. Wilhelm.“ Der Herzog dankte: „Aus Thüringens herrlichen Wäldern sende ich Dir meinen innigsten Dank und treuesten Gruß. Die Feier zur Erinnerung an den glorreichen Sieg Deines Vaters ist unter sehr reicher Betheiligung der alten Kameraden des 95. Regiments glänzend verlaufen.“ Alfred.“

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig hat aus Camenz an sein Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht (Hannoversches) Nr. 73. in Hannover, welches des Manövers wegen schon am Sonnabend die Erinnerung an die Schlacht von Colombey feierte, folgendes Telegramm gesandt: Zum heutigen Tage, an welchem mein Regiment seiner Feuertaufe und seiner siegreichen Kämpfe vor 25 Jahren gedenkt, sende ich demselben meinen aufrichtigsten und freudigsten Glückwunsch und bin stolz darauf, sein Chef zu sein. Möchten die damals errungenen und schwer erkauften Erfolge immerdar unvergessen bleiben und das Regiment stets in der Verfassung verharren, den

---

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(6. Fortsetzung.)

„Bielstock kann den Thaler gebrauchen,“ meinte Vogler, zufrieden nickend, und im Uebrigen ist er auch ein sparsamer Mann, der weder Tabak raucht, noch Bier oder Branntwein trinkt. Mit der Tischlerei ist es nichts, aber sonst ist er ein brauchbarer Mensch — Wann soll der Herr Notar hierherkommen?“

„Morgen früh, sobald er kann, bringen Sie mir aber vorher Bescheid.“

Vogler ging.

Draußen auf dem Flur traf er Frau Lisbeth, der er einige Worte zuflüsterte, worüber sie heftig erschrak. Als sie sprechen wollte, legte er den Finger auf die Lippen, grüßte dann ehrerbietig und entfernte sich eiligst.

Er schritt jetzt den an dieser Stelle sehr reißenden Fluß entlang und stand plötzlich neben dem kleinen Wilhelm Kamp, der sich bemühte, in das an einer Kette befestigte Boot zu gelangen.

„Möchtest wohl gern mal auf dem Wasser fahren?“ fragte er freundlich.

„Mach' mir die Kette los,“ gebot der Knabe, der gewohnt war, seinen Willen durchzusetzen.

„Beileibe nicht, Kleiner,“ sagte Vogler, „wenn Du ins Wasser fällst, mußt Du ertrinken. Bitte Deinen Bruder, der versteht mit dem Boot zu fahren und wird Dich gern mitnehmen.“

„Der ist eklig und thut's nicht,“ schmollte der Kleine, „paß' mal auf, wenn ich groß bin, dann werf' ich ihn ins Wasser, daß er ertrinkt.“

„Na, lauf jetzt nach Hause“, mahnte Vogler, „Deine Mutter hat was Schönes für Dich.“

Der Knabe sah ihn mißtrauisch an, lief aber doch nach dem Hofe zurück.

Vogler ging ebenfalls weiter und lachte über die Worte des Kleinen in sich hinein.

Am andern Ende des langgestreckten Dorfes stand ein kleines armseliges Haus mit einem verwilderten Vorgarten, in welchem vier bis fünf schmutzige, verwahrloste Kinder spielten. Drei Knaben prügelten sich, die Mädchen kreischten, während die Mutter, eine große Frau mit vielen Zahnlücken und weit aufgerissenen, braunen Augen, die ebenso hart, ja steinern erschienen wie der Klang ihrer lauten Stimme, aus dem Hause kam und mit dem Besen dazwischen fuhr. In dem verfallenen Stallgebäude, dessen Thür offen stand und das als Werkstätte diente, stand Meister Bielstock mit untergeschlagenen Armen dem Radau zuschauend.

Der Mann war nicht sehr gealtert, das schmale Gesicht mit dicken Lippen, welche von einem schwarzen Schnurrbart bedeckt waren, während das Kinn ein Knebel- oder Spitzbart zierte, sah noch ziemlich jung aus, unter der niedrigen Stirn lugten zwei kleine Augen, die bald schwarz, bald grau schillerten, fuchsartig, listig nach Beute aus, das schwarze von Fett oder Oel glänzende Haar erinnerte lebhaft an Zigeuner Art, wie seine ganze Erscheinung überhaupt den Typus dieser Nomadenrace besaß. Er war, wie er sagte, in Hessen geboren, mit welcher Angabe seine Papiere übereinstimmten und als achtzehnjähriger Tischlergeselle nach Rundheim eingewandert, wo er bei dem alten Dorftischler in Arbeit trat. Hier war er geblieben, um nach dem Tode des Meisters die Kundschaft, die baufällige Kathe und die einzige Tochter, welche dem Vater die Wirthschaft geführt hatte, als Erbschaft zu übernehmen. Vielleicht war seine Mutter oder Großmutter, wie einige Spötter meinten, eine Zigeunerin gewesen, weil auch sein Gang, sein leidiges Wesen und seine große Verstellungskunst diese Annahme nur zu sehr unterstützten.

Als er Vogler herankommen sah, zog er sich blitzschnell zurück, um mit einer wahren Wuth über die Arbeit herzufallen.

Auch die heulenden Kinder schwiegen wie auf Kommando als der ihnen bekannte Pferdehändler in den Vorgarten trat.

„Guten Tag, Herr Vogler!“ schrie ihm die Frau entgegen „da sehen Sie sich nur meine vergnügten Kinder an, ist es nicht ein Segen Gottes?“

„O ja, wenn dieser Segen gleich Brod und Kleider mit auf die Welt brächte,“ lächelte Vogler spöttisch.

„Ach ja, da haben Sie ganz Recht,“ seufzte Frau Bielstock, deren Stimme jetzt ins Gegentheil umgeschlagen war, „ich weiß auch gar nicht, was wir verbrochen haben, daß es uns nicht besser geht. Ich und mein Mann thun was wir können, er ist so gut wie kein Mensch in der Welt, eine wahre Seele, das ist grade unser Unglück, weil man nichts als Undank davon hat. Ich sage blos, der liebe Gott müßte ein Einsehen haben.“

„Na, das hat er auch, Frau Bielstock, Sie wissen, daß Gott die am liebsten hat, die er züchtigt. Wo ist Ihr Mann?“

„In der Werkstelle, Sie wissen, Herr Vogler, wie fleißig er immer bei der Arbeit ist.“

„Das weiß ich,“ erwiderte der Pferdehändler, sich boshaft kichernd dem Stalle zuwendend.

Die Kinder, welche sich bislang ganz still verhalten hatten begannen jetzt Vogelstimmen täuschend nachzumachen, wobei sie unaufhörlich kicherten und lachten, weil sie dadurch Vogler verspotten wollten.

Vogler nahm keine Notiz von dem Gespött, sondern dankte Gott im Stillen, von solchen boshaften „Rackern“ bewahrt geblieben zu sein denn wie die Alten sungen, so zwitschern di Jungen.

„Ich habe mit Ihnen zu sprechen, mein lieber Bielstock, kommen Sie in's Haus,“ sagte er mit einer Gönnermiene.

Der Tischler legte rechtgern den Hobel hin, obwohl es ihm nicht ganz wohl bei dem geheimnisvollen Tone seines Gläubigers wurde. —

(Fortsetzung folgt.

jetzt gefeierten glänzenden Thaten neue hinzuzufügen. Noch im vorigen Jahre habe ich mich überzeugt, daß das Regiment in solcher Verfassung ist.

Die Trauung der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe mit dem Fürsten von Waldeck-Pyrmont hat am Sonnabend auf dem Schlosse Nachod stattgefunden.

Die Ein- und Ausfuhr von Edelmetallen im Jahre 1894 beträgt nach der amtlichen Statistik für Gold: Einfuhr 328,3, Ausfuhr 53,3; für Silber: Einfuhr 19,0, Ausfuhr 36,7 Mill. M. Der Ueberschuß der Einfuhr ergab also für Gold 275, der Ueberschuß der Ausfuhr für Silber 17,7 Mill. M. Bei beiden Edelmetallen zusammen hat hiernach die Einfuhr um 257,3 Mill. M. die Ausfuhr überstiegen.

Der Sedantag wird in Braunschweig als Landesfesttag gefeiert, laut Anordnung des Prinzregenten Albrecht. In allen Kirchen des Herzogthums findet eine Dankfeier mit Tedeum statt. Für den Vorabend und den Morgen des Festtages ist volles Glockengeläut angeordnet. Alle Schulen bleiben geschlossen.

Freiherr v. Stumm wurde, wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus Sankt Johann meldet, wegen Herausforderung zum Duell zu 14 Tagen und der Hüttenbesitzer Vopelius wegen Kartelltragens zu 5 Tagen Festungshaft verurtheilt.

Eine Getreideverkaufsgenossenschaft ist auch in Jülich ins Leben gerufen worden. Es soll in erster Linie an die Proviantämter Getreide verkauft werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der präsumtive Thronerbe Erzherzog Franz Ferdinand ist an einem Lungenkatarrh erkrankt, sodaß eine längere Schonung nothwendig wird. Nach den Anordnungen der Aerzte wird der Erzherzog an den diesjährigen Herbstmanöveen nicht theilnehmen. — Das auf dem Nationalitäten-Kongreß verlesene und als einstimmig angenommen verkündete Programm besteht aus 21 Punkten und wünscht hauptsächlich: Wahrung der Integrität des Landes, dem jedoch ein Volk nicht das Gepräge geben dürfe; einen Bund zwischen Slowaken, Rumänen, und Serben unter Aufrechterhaltung des bisherigen Programms; nationali-Autonomie im Rahmen der Komitatseintheilung; Reform des Nationalitäten- und Wahlgesetzes; Revision der kirchenpolitischen Gesetze; Aufklärung der europäischen Presse 2c. Nach unbedeutenden Zwischenfällen wurde der Kongreß unter Absingung des „Hej slovane“ geschlossen.

Italien. Die „Tribuna“ meldet, daß der Gerichtshof des Tribunals für Strafsachen in Rom die Unzuständigkeit der richterlichen Behörden bezüglich der von Cavallotti gegen Crispi eingereichten Anklage erklärt hat.

Spanien. Der Ministerrath genehmigte die Einberufung von 12 000 Mann der Jahresklasse von 1894, welche bisher von dem Dienst befreit waren. Die Verstärkungen für Cuba sollen am 18. d. M. ab abgehen.

Rußland. Der Finanzminister Witte reiste ins Ausland ab.

Bulgarien. Der wegen des Verdachts der Theilnahme an der Ermordung Stambulows verhaftet gewesene Tüfektschieff ist gestern aus der Haft entlassen worden.

China. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Peking ist von den durch das Gemetzel in Kutscheng Betroffenen der Säugling der Pfarrer-Familie Stewart seinen Verletzungen erlegen. Es ist dies das elfte Opfer des Ueberfalles. — Der britische Kreuzer „Rainbow“ und der amerikanische Kreuzer „Detroit“ begeben sich nach Futshau.

Provinzial-Nachrichten.

— **Von der Strasburger Kreisgrenze,** 8. August. In einem Garten bei Misonskowo ereignete sich gestern ein Unglück. Der Gartenpächter Kelsinski nahm mit Hilfe seines 13jährigen Sohnes Obst von den Bäumen ab. Der Knabe stieg dabei auf eine Leiter, welche auf der schon morschen Brunnenumzäumung stand, die letztere brach ein, das Kind stürzte in den tiefen Brunnen herab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

— **Graudenz,** 11. August. Der Radfahrer-Verein Graudenz von 1885 wird aus Anlaß des am 8. September hier stattfindenden Gautages des Gaues 29 (Danzig) des deutschen Radfahrer-Bundes, mit dem auch ein 100 Kilometer-Vereinswettfahren verbunden ist, einen großen Preis-Festkorso durch die Stadt für alle Bundesvereine des Gaues veranstalten und für die drei besten Vereine Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 20 Mark aussetzen. Ferner wird des Abends im Schützenhause ein großes Konkurrenz-Kunstfahren auf dem Hoch- und Niederrade für Bundesmitglieder der Gaue West-, Ostpreußen und Posen zum Austrag kommen, wobei für die Sieger werthvolle Medaillen zur Vertheilung kommen. Eine große Betheiligung von Seiten der Radfahrer und auch der Kunstfahrer der Provinz ist bereits zugesichert.

— **Flatow,** 9. August. Eine aufregende Szene hat sich auf einem Gute bei Taronwke abgespielt. Als nämlich der Gerichtsvollzieher Schultz von hier auf dem Gute erschien, um eine Forderung gegen den Besitzer zwangsweise beizutreiben, wurde dem Beamten von dem Besitzer und dem 18jährigen Sohne desselben energischer Widerstand geleistet und zwar in der Weise, daß, als der Gerichtsvollzieher in der Wohnung des Besitzers diesem mittheilte, daß er die auf dem Felde stehende Roggensaat pfänden werde, der Besitzer und sein Sohn mit einem großen Hunde sich dem Beamten drohend gegenüberstellten, ihn mit einer Fluth von Beleidigungen und Drohungen überschütteten und ihm bedeuteten, sich nicht auf das Feld zu wagen, da er sonst nicht mit heiler Haut davon kommen würde. Als Schultz unbekümmert um die Drohungen, doch auf das Feld fuhr, um die Pfändung zu bewirken, befahl der Besitzer seinem Sohne, sofort sechs handfeste Leute zu bewaffnen und mit diesen die Pfändung zu verhindern. Auch rief er durch das Fenster den Leuten zu: „Schießt den Hund, schlagt den Kerl todt!“ Bei den Roggenstaken angekommen, versuchte der Gerichtsvollzieher die Pfändungszeichen anzubringen, was ihm jedoch nicht gelang. Er fuhr deshalb nach Flatow zurück, um Hilfe herbei zu holen. Als er nun Nachmittags mit dem Stadtwachtmeister R. zurückkehrte, um mit dessen Hilfe die Pfändung vorzunehmen, wurde er wiederum an der Pfändung verhindert, und zwar durch mit Heugabeln bewaffnete Leute und den Sohn des Besitzers, welcher die Leute aufforderte, den Gerichtsvollzieher niederzustechen. Er selbst griff dem Pferde des Gerichtsvollziehers in die Zügel und stieß die gemeinsten Schimpfworte aus. Trotz alledem brachte Sch. mit Hilfe des Stadtwachtmeisters R. es zu Stande, die Pfändungszeichen anzubringen. Sobald er sie jedoch angebracht hatte, wurden diese von dem Sohne des Besitzers heruntergerissen und fortgeworfen. Die Staatsanwaltschaft hat von diesem Vorfalle bereits Kenntniß erhalten.

— **Marienburg,** 9. August. Der hiesige Gewerbeverein hat aus Mitteln, welche ihm überwiesen worden sind, an 28 Gewerbetreibende und 10 Lehrlinge Reiseunterstützungen zum Besuch der Gewerbeausstellung in Königsberg gewährt. Auf einen Antrag dieses Vereins bei der Kgl. Eisenbahndirektion zu Danzig hat dieselbe genehmigt, daß zum Besuche der Ausstellung Fahrkarten für 5,90 Mark außer Sonnabend auch jeden Sonntag von hier ausgegeben werden. — Eine arge Verletzung zog sich der Bäckerlehrling Griehn hierselbst durch unvorsichtigen Umgang mit einer Schußwaffe zu. Derselbe wollte am Mittwoch Abend einen Revolver in einem Pfandlokal versetzen. Auf die Muthmaßung, der Revolver sei geladen, wollte G. beweisen, daß die Waffe schußfrei sei. Plötzlich entlud sich ein Schuß und die Kugel ging dem unvorsichtigen jungen Mann durch die Hand, schlug durch das Fenster in eine gegenüberliegende Mauer, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

— **Tiegenhof,** 11. August. 20 000 Mark Erbschaft tritt in diesen Tagen der Knecht Hinz, bei Herrn Besitzer R. in Petershagen an, welche ihm durch die Verwandtschaft seiner Frau mit dem Erblasser, einem Elbinger Kaufmann, vermacht sind. Der „reiche Knecht“ soll geneigt sein, in seiner alten Stellung zu verbleiben, jedoch ist seine Frau damit nicht einverstanden.

Danzig, 11. August. An dem Eingange der Kriegsschule sind zwei große Tafeln aus Eichenholz mit Schnitzerei versehen, angebracht worden. Dieselben sind dazu bestimmt, die Namen derjenigen Kriegsschüler zu tragen, die ihr Offiziersexamen mit besonderer Auszeichnung bestanden haben und tragen am Kopf die Worte: „Mit Allerhöchster Belobigung haben das Offiziersexamen bestanden:“

— **Aus der Provinz Westpreußen,** 11. August. Eine Tochter unserer Provinz, Fräulein Marianne Plehn aus Lubochin, hat an der Universität Zürich den Doktorgrad erworben. Nachdem sie das Lehrerinnen-Examen gemacht, entschloß sie sich zum Studium, erwarb nach privater Vorbereitung in Zürich das Reifezeugniß und studirte dann Mathematik und Naturwissenschaften mit besonderer Bevorzugung der Geologie, Botanik und Zoologie. Nach acht Semestern bestand sie mit Auszeichnung das Oberlehrerexamen und wurde im letzten Semester auf Grund einer auf selbstständiger Forschung beruhenden zoologischen Arbeit (über See-Plattwürmer, ein noch wenig erforschtes Gebiet) zum Doktor promovirt. Vorher schon war sie als Assistentin am zoologischen Institut angestellt; in dieser Eigenschaft hatte sie vor Beginn der Vorlesungen den Studenten praktische Unterweisung zu geben. Augenblicklich weilt das Fräulein Doktor zur Ferienerholung in ihrer Heimath.

— **Riesenburg,** 9. August. Gestern Abend tagte im Deutschen Hause eine Versammlung sämmtlicher Vorstandsmitglieder der hiesigen Vereine um über eine gemeinsame Feier des Sedanfestes zu berathen. Hierbei wurde beschlossen, daß sich an der Feier der Kriegerverein, die Schützengilde, der Männerturnverein, die Liedertafel, der landwirthschaftliche Verein der Jünglingsverein, sowie sämmtliche Schulen (mit Ausnahme der höheren Töchterschule) betheiligen sollen. Sonntag findet gemeinsamer Kirchgang statt. Montag Vormittag um $10^{3}/_{4}$ Uhr versammeln sich die Vereine vor dem Deutschen Hause, von wo aus sich der Zug unter Vorantritt der Regiments-Musik zu einem Festacte nach dem Marktplatze begiebt. Nachmittags findet in der neuen Walkmühle das eigentliche Volksfest statt.

— **Hammerstein,** 10. August. Unter den Pferden des hier zur Schießübung weilenden Artillerie-Regiments Nr. 35 aus (Graudenz-Marienwerder-Dt. Eylau) ist die Rotzkrankheit ausgebrochen. Es wurden bereits mehrere Pferde erschossen. Um die Ausbreitung der Seuche zu verhüten, wurden die Kleidungsstücke der Mannschaften, die mit den verseuchten Pferden in Berührung gekommen, sämmtlich verbrannt.

— **Bromberg,** 10. August. Als gestern Abend gegen 10 Uhr ein Ehepaar, von Schleusenau kommend, den Bahnweg passirt hatte und in die Friedrich-Wilhelmstraße eingebogen war, wurde es plötzlich von drei Kerlen überfallen. Zwei derselben stürzten sich auf den Herrn, während der dritte Strolch die Dame angriff und sie von dem Arme ihres Mannes wegzureißen suchte. Auf das Hülfegeschrei der Dame eilten Beamte der Pferdebahn herbei, und nun wendete sich das Blatt, indem der Angegriffene auf die Strolche einhieb und zweien derselben nicht unerhebliche Verletzungen beibrachte. Der Dritte lief davon, ohne mit dem Stocke des von ihnen attakirten Herrn bekanntschaft gemacht zu haben. Leider sind die Persönlichkeiten der Attentäter nicht festgestellt worden. — Vorgestern stürzte sich ein junger Mann unterhalb der Fangbrücke von einem auf dem Kanal liegenden Holzfloß in das Wasser und kam nicht mehr zum Vorschein. Die Leiche des Selbstmöders ist trotz mehrfachen Suchens bisher nicht gefunden, auch konnte die Persönlichkeit desselben nicht festgestellt worden.

— **Krone a. B.,** 11. August. Wie seiner Zeit berichtet worden, hatten die katholischen Schulväter zu Lutschmin sich hartnäckig geweigert, ihre Kinder auf Grund einer Anordnung der königlichen Regierung nach dem etwa drei Kilometer entfernt gelegenen Monkowarsk zur Schule zu schicken. Seitens der Aufsichtsbehörde wurde dieserhalb die entsprechende Schulstrafe festgesetzt, gegen die aber von betheiligter Seite Widerspruch erhoben worden. Dieser Tag stand nun in dieser Angelegenheit Termin vor dem Schöffengericht an. Festgestellt wurde, daß der Ortsschulze Lippkowsky die an ihn zur Publikation ergangene Verfügung der königlichen Regierung welche vorläufige Einschulung nach Monkowarsk anordnete, nicht zur Kenntniß der Betheiligten gebracht hatte. Daraufhin wurde der Ortsschulze zur Zahlung der Schulstrafe in Höhe von 92 Mark verurtheilt, 28 andere Schulväter dagegen wurden von der Schulstrafe für den Monat März befreit. Da die betreffende Verfügung vom hiesigen Distriktsamt im Mai d. J. in Lutschmin veröffentlicht wurde, so gelangen die Anträge, betreffend die Schulstrafen für den Monate Mai bis Juli, später zur Verhandlung.

g. Mogilno, 11. August. Ein festlicher Tag war gestern für die katholische Bevölkerung unserer Stadt, galt es doch dem Bischof Andrzejewitz aus Gnesen, welcher gestern hier zur Firmung ankam, einen feierlichen Empfang zu bereiten. Schon seit dem frühen Morgen waren viele geschäftige Hände thätig, den Häusern unserer katholischen Mitbürger durch Laubgewinde und Flaggenschmuck ein festliches Aussehen zu geben, und auf den Straßen herrschte ein reges Leben und Treiben, welches um die Mittagszeit seinen Höhepunkt erreichte, wo viele Hunderte nach dem Bahnhofe zogen, um den hohen Besuch zu empfangen, der mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge aus Gnesen 12 Uhr 10 Min. hier eintraf. Nach der Begrüßung durch die hier anwesende Geistlichkeit wurde der Gast in festlichem Zuge in die Stadt geleitet. Den Zug eröffneten dreißig Reiter mit grün-weißen Schärpen, dann folgte der Bischof in vierspännigem, von vier Reitern flankirtem Wagen, dem sich eine Reihe zweispänniger Wagen anschloß. An der katholischen Pfarrkirche, wo eine Ehrenpforte errichtet war, machte der Zug halt. Hier stieg der Bischof aus und wurde von weißgekleideten Jungfrauen, sowie den hiesigen katholischen Vereinen, die mit ihren Fahnen vollzählig erschienen waren, bewillkommnet. Nachdem er eine Ansprache an die tausendköpfige Menge gehalten, und den bischöflichen Segen ertheilt hatte, bewegte sich der Zug nach der Klosterkirche, auf welchem Wege die katholischen Schulkinder der Stadt und Umgegend mit ihren Lehrern Spalier bildeten. Am Nachmittag fand die Firmung statt, die seit 24 Jahren hier nicht vorgenommen worden ist, weshalb der Zudrang ein ganz außerordentlicher war. Am Abend brachten die katholischen Vereine dem Bischof einen Fackelzug, und die Fenster der katholischen Einwohner waren illuminirt. Heute wird die Firmung fortgesetzt, und am Abend wird zu Ehren des Gastes auf dem See Feuerwerk abgebrannt. Am Montag wird der Bischof die katholischen Volksschüler in der Religion prüfen.

Locales.

Thorn, 12. August 1895.

— [Personalien.] Dem Steuereinnehmer erster Klasse a. D. Krakau zu Pr. Friedland im Kreise Schlochau ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Der Regierungsassessor Dr. Grünberg, Mitglied der Eisenbahndirektion in Danzig ist zum Regierungsrath ernannt worden. — Der Kgl. Regierungs-Baumeister Morin hierselbst ist vom 12. bis 20. d. Mts. beurlaubt; die Vertretung desselben während dieser Zeit übernimmt der Kgl. Kreisbauinspektor Bucher in Strasburg.

≅ [Theater.] Im Schützenhaustheater kam gestern bei mittlerem Besuch das Sensationsstück „Der Irre von Mariaberg“ noch einmal zur Aufführung. — Ueber Hermann Sudermann's „Schmetterlingsschlacht,“ die hier am Dienstag zum ersten Mal gegeben wird, schreibt ein großes Berliner Blatt: „Die Komödie gehört zu den seltenen ihrer Gattung, die ihre Wirkung nicht von außen in den Stoff hinein tragen, sondern sie von innen herausholen. Es ist keine Arrangements-, auch keine Dialog-, sondern eine Characterkomödie. Ein Lustspiel, dessen komische Wirkungen auf Witzen beruhen, die die auftretenden Personen im Namen des Autors machen, die aber gar keine oder nur äußerliche und zufällige Verbindung mit dem Wesen der augenblicklichen Situation der Figur haben, die sie ausspricht, ein solches Lustspiel kann das Werk eines geistreichen Kopfes sein, ist aber keine Dichtung. Nur diejenige Komödie ist zugleich eine Dichtung, deren Humor aus der richtig erfaßten Natur der handelnden Menschen und der richtig aufgefaßten Lage fließt, in der sich die handelnden Menschen befinden. Eine solche Komödie ist Sudermann's „Schmetterlingsschlacht“. — Im Anschluß an obige Kritik verfehlen wir nicht unser theaterliebendes Publikum auf die hochinteressante Premiere besonders aufmerksam zu machen.

= [Das österreich-ungarische Damen- und Herren-Orchester Rakoczi] wird hier morgen, Dienstag, wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, im Schützenhause ein Concert mit Solo- und Chorgesängen, sowie Aufführung von National- und Charaktertänzen veranstalten. Die uns vorliegenden Berichte über frühere Concerte sprechen sich über die Leistungen der Kapelle sehr anerkennend aus. So schreibt u. A. über ein Concert der Kapelle in Stettin das „Stett. Tagebl.“ Folgendes: „Wohl selten war der große Saal im Kölnischen Hof so überfüllt wie gestern bei dem National-Concert mit Aufführung des Serpentin-Tanzes. Das Programm enthielt nur gewählte Piecen. Der größte Beifall wurde den Nationalgesängen und Tänzen gespendet, indem die Solis für verschiedene Instrumente hier noch nicht so exact gehört wurden. In der 3. Abtheilung wurde der berühmte Serpentintanz ausgeführt, dem mit Spannung entgegengesehen wurde. Mit einem extra dazu angefertigten Apparat (Scheinwerfer) wurde das gespensterhafte Gewand, welches aus nahezu 80 Mtr. Stoff gefertigt und fortwährend in Wallung, Biegungen und Schwenkungen gehalten wird, beleuchtet; daß der Zuschauerraum hierbei dunkel gemacht wurde, erhöhte den Effect bei den verschiedenartigsten feenhaften Beleuchtungen, welche bald buntschillernd waren, bald abwechselnd Schlangen, Schmetterlinge und bunte Sterne zeigten.“

> [Radfahrsportliches.] In der letzen Generalversammlung des R. F. V. „Vorwärts“ wurden in den Vorstand die Herren Kube 1. Vorsitzender, Koslowski 2. Vorsitzender und Schriftführer: Tornow 1. Fahrw. Brust 2. Fahrw. Tarrey Kassenw. gewählt. Der Jahresbericht ergab einen Kassenbestand von Mk. 143,03. Neu aufgenommen sind 8 Mitglieder, ferner sind 2 active Mitglieder zu den passiven übergetreten. — Während des letzten Vereinsjahres ist außer den Vereinsausfahrten ein 75 km-Rennen veranstaltet, zu dem die Mitglieder Preise gestiftet hatten; ferner war ein Herbstfest in Aussicht genommen, bei dem der Kunstmeisterfahrer Kaufmann sich betheiligen sollte, dieses mußte jedoch wegen der allzuhohen Kosten unterbleiben. — Einen günstigen Erfolg hatten die Bemühungen des Vereins betreffs Freigabe der Straßen, indem von der städtischen Behörde das Bedürfniß anerkannt und die Erlaubniß ertheilt wurde. — Am 25. d. Mts findet auf der Lissomitzer Chaussee ein Vereinsrennen statt, bestehend aus 3 verschiedenen Läufen; für Preise sind Mk. 75 aus der Vereinskasse bewilligt, Einsatz Mk. 1 — Nennungen sind an den 1 Fahrwart zu richten. Für hiesige dem Verein nicht angehörende Fahrer wird ein besonderes Rennen eingelegt, wenn genügend Meldungen eintreffen. Hoffentlich wird das geplante Rennen von gutem Wetter begünstigt sein, damit der Erfolg den gehegten Erwartungen entspricht.

⊔ [Kriegerverein.] Die am Sonnabend, 10. d. Mts. im Vereinslokale abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins, woran sich eine große Anzahl Mitglieder betheiligten, wurde, da der 1. Vorsitzende am Erscheinen behindert war, von dem Kassenführer Kameraden Fucks in der üblichen Weise eröffnet und geleitet. Der Monats-Rapport ergiebt 9 Ehrenmitglieder und 390 Beitrag zahlende Mitglieder, wovon 12 der Sterbekasse nicht angehören. Die Kameraden Bromberger und Langer sind verstorben, ihr Andenken wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Recht dringend wurde den Kameraden ans Herz gelegt ihren Verpflichtungen den Satzungen gemäß

Stambulow's letzte Stunden.

Eine ergreifende Schilderung giebt Frau Stambulow über die letzten Stunden ihres unglücklichen Gatten. Ich machte an jenem Abend eine Ausfahrt, und als ich mich gerade gegenüber der Sobranje befand, hält einer unserer Freunde den Wagen an und rieth mir, eiligst nach Hause zu fahren, da mein Mann auf den Tod verwundet sei. Als wir die Stelle passirten, sah ich seinen Hut und seinen Stock dort noch in einer großen Blutlache liegen. Sie können sich meine Gefühle bei diesem Anblick nicht vorstellen. An der Thüre fand ich einige Polizisten. Ich war halb wahnsinnig vor Schmerz und Wuth und befahl denselben, mich in Ruhe zu lassen. Dann ging ich hinein und sah ihn. Die ersten Worte, die ich von ihm hörte, waren: „Halu und Tüfektschinow haben mich getödtet.“ Danach war er einige Zeit still. Als die Aerzte seine Hand abschnitten und die Wunden an seinem Kopf nähten, schien er davon keine Notiz zu nehmen; er schien jedes Gefühl verloren zu haben. Nach der Amputation bat er mich beständig, ihm meine Hand zu geben, um seine Finger zu drücken.

Am zweiten Tage sagte er zu mir: „Ich sterbe jetzt, denn ich fühle, daß die Entzündung mein Gehirn berührt.“ Die Aerzte, welche nach der Temperatur und verschiedenen anderen Symptomen urtheilten, erklärten jedoch, daß dies nicht der Fall sei, und als sie eine zweite Amputation vornahmen und an der Kopfhaut Theile todten Fleisches abschnitten, schrie er laut auf, ein Zeichen, daß das Gefühl theilweise wiedergekehrt war. Sein Durst war kaum zu löschen. Die ganze Nacht hindurch war er schrecklich unruhig, und ich konnte ihn nur mit großer Mühe im Bette halten. Er machte mir beständig Vorwürfe und sagte, daß ich ein schlechtes Weib und eine grausame Pflegerin wäre, weil ich ihn nicht in die Höhe hob. Es war herzzerreißend. Die Aerzte hatten mir erklärt, daß eine liegende Stellung durchaus nothwendig sei, da sonst eine Ohnmacht eintreten würde, und ich mußte ihn die ganze Nacht niederhalten, während er in mich drang, ihn in die Höhe zu heben. Er verlangte von mir, daß ich sein ganz mit Bandagen bedecktes Gesicht frei mache, allein ich erklärte ihm, daß die Aerzte dies verboten haben. „Thue, was ich Dir sage, ich will die Welt noch einmal sehen.“ So hob ich den Umschlag auf und wusch das geronnene Blut von seinem Auge. Er richtete es fest. Ich fragte ihn: „Siehst Du mich?“ Thränen traten ihm aus dem Auge, als er antwortete: „Ich sehe Dich!“ Wir riefen den Metropoliten herein, und mein Mann schien damit zufrieden zu sein. Er versuchte das Zeichen des Kreuzes zu machen, aber ich mußte es für ihn thun, womit er zufrieden war. Als wir wieder allein waren, sagte er: „Es ist alles vorüber, ich werde bald todt sein. Wenn ich gestorben bin, nimm nichts vom Palaste an. Hörst Du mich?“ Ich antwortete: „Ich höre.“ — „Beuge Dich dann nieder und küsse mich!“ Das waren seine letzten Worte, aber er war noch einige Zeit später bei Bewußtsein, denn als er mich stöhnen hörte, seufzte auch er als Antwort.

Was in den nächsten beiden Tagen sich ereignete, ist mir eine furchtbare Erinnerung. Hunderte und Tausende strömten ins Haus, Hohe und Niedere, Blumen und Anderes bringend. Dann kam die skandalöse Szene bei der Beerdigung. Wenn nicht die fremden diplomatischen Agenten zugegen gewesen wären, weiß ich nicht, was sich ereignet hätte. Man hatte absichtlich störrische Pferde vor den Leichenwagen gespannt und die Bolzen von den Achsen entfernt, damit der Sarg während des Fahrens herunterfalle. Wir wurden jedoch durch einen Polizeikommissar gewarnt. Am Grabe bildete eine Anzahl junger Offiziere aus Turnowo einen Ring um uns, und hinter diesen stand der Mob. So lange die kirchliche Zeremonie dauerte und die Offiziere anwesend waren, wurde der Päbel in Schach gehalten, als wir aber fortfuhren, riefen sie nach Getränken und tanzten in Gegenwart der Polizei um das Grab, wobei sie schmutzige Lieder sangen. Es ist schrecklich, daran zu denken!

Dann kam die grausame Ironie mit dem Kranze des Fürsten. Es ist gemeldet worden, daß ich denselben mit beleidigenden Ausdrücken zurückgewiesen habe. Ich bin jedoch keine Frau, die Insulten anwendet. Thatsächlich kamen nacheinander aus dem Palaste Graf de Foras, Hofdamen der Prinzessin Klementine und der Fürstin Marie, viele von diesen meine eigenen Freundinnen und selbst Verwandte, ebenso Telegramme vom Fürsten, auf die ich keine Antwort gab. Der Fürst hätte verstehen sollen und mir die Ablehnung des Kranzes ersparen können. Ich that dies in den einfachsten Worten, indem ich erklärte, daß es meines Mannes Wunsch war, nichts vom Palaste anzunehmen, und ich bat den Kapitän Sawrow, den Kranz wieder mit sich zu nehmen.

pünktlich nachzukommen. Der Gedenktag der 25jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Sedan wird von dem Verein in voller Stärke gefeiert werden. Die Veteranen, die an der Spitze des Festzuges marschiren, werden an dem Tage dadurch geehrt, daß sie ein Eichenlaubgewinde über die rechte Schulter zur linken Hüfte tragen; zur Feststellung der Theilnehmerzahl haben sich dieselben bei den Kameraden Kaliski und Mausolff bis zum 26. dieses Monats zu melden Bei der offiziellen Feier, welche auf der Esplanade stattfindet, soll ein Loorbeerkranz mit entsprechender Widmung durch eine Veteranen-Deputation an dem Krieger-Denkmal niedergelegt werden. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, der Vorstand wolle beim Magistrat dahin vorstellig werden, daß die Sedanfeier am Sonntag den 1. September abgehalten wird, jedoch soll den Beschlüssen des Fest-Comitees beigetreten werden. — In der voraufgegangenen Vorstandssitzung wurde ein Kamerad als Mitglied neu aufgenommen. Einem kranken, hilfsbedürftigen Kameraden wurde eine Unterstützung aus der Vereinskasse bewilligt. Zehn Kameraden sind aus den Vereinslisten gestrichen, theils wegen Verlassens ihres Wohnortes, theils wegen Nichterfüllung ihrer Vereinspflichten. Die Kameraden sollen aufgefordert werden ihren Verpflichtungen dem Verein gegenüber pünktlich nachzukommen, widrigenfalls den Satzungen gemäß verfahren wird.

∠ [Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger] hatten sich auch am Sonnabend und besonders zu ihrer gestrigen Abschieds-Vorstellung eines ungemein zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der lebhafte Beifall, der den Leipzigern immer und immer wieder gespendet wurde, zeigte, daß sie sich die Gunst des hiesigen Publikums in hohem Maße erworben haben.

* [Handwerkerverein.] An der gemeinschaftlichen Fahrt, welche der Verein gestern nach Posen zur Besichtigung der dortigen Gewerbeausstellung unternahm, war die Betheiligung ungemein rege; es nahmen wohl mehr als hundert Personen an der Fahrt Theil. In Posen wurden dieselben von dem daselbst weilenden langjährigen Vorstandsmitgliede und Förderer des Vereins, Herrn Stadtverordneten Preuß auf dem Bahnhof empfangen und nach dem Ausstellungsplatze geleitet. Hier wurde zunächst in dem prächtigen „Blockhause“ ein Frühschoppen gemacht und alsdann unter Führung des Herrn Stadtbaurath Schmidt sowie des Posener Stadtbauraths ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen, der nach eingenommener Mittagsmahlzeit in den Nachmittagsstunden fortgesetzt wurde. Man war von dem auf der Ausstellung Gebotenem in hohem Maaße befriedigt; insbesondere einige vorzüglich stark vertretene Abtheilungen, so z. B. die Maschinenabtheilung, erregten das lebhafteste Interesse. Mit dem Abendzuge kehrten die meisten Ausflügler wieder nach Thorn zurück.

= [Der Thorner Lehrerverein] hielt am Sonnabend in Rudak eine Sitzung ab. Die meisten verheiratheten Mitglieder hatten zu dieser Sitzung ihre Frauen und Töchter mitgebracht. Herr Chill hielt einen interessanten Vortrag über die Pommer'schen Bäder. — Als Delegirte zu der diesjährigen Versammlung des Provinzial-Lehrervereins in Konitz (1. 2. und 3. Oktober) wurden gewählt die Herren: Dreyer, Erdtmann, Mausolf, Noeske, Wollschläger und Zodrow, als Ersatzmänner die Herren: Gruhnwald, Maaß und Schieske. Nach dem Schluß der Sitzung blieben die Theilnehmer noch längere Zeit beisammen. Es wurden einige Lieder gesungen, zum Schlusse wurde getanzt.

≌ [Zur Sedanfeier.] Vom Evangelischen Oberkirchenrath ist auf Grund königlicher Ermächtigung angeordnet, daß im Hauptgottesdienst des 1. September in geeigneter Weise auf die besondere Veranlassung des Preisens der über unserem Vaterlande waltenden göttlichen Gnade Bezug genommen werde.

△ [Die Ulanenkapelle] gab gestern im Ziegeleipark unter Leitung des Herrn Windolf ihr Abschiedskonzert; am Freitag dieser Woche rückt unser Ulanenregiment bereits ins Manöverterrain ab.

+ [Dem Thorner Waaren-Durchgangs-Verkehr] droht ein nicht zu unterschätzender Abbruch durch eine Weichseluferbahn, um deren Erbauung man sich neuerdings in Graudenz energisch zu bemühen beabsichtigt. Nach dem Verlauf einer in dieser Angelegenheit am Freitag in Graudenz abgehaltenen Versammlung (über die wir Raummangels halber morgen eingehender berichten werden) scheint es, als ob mit dem Zustandekommen des Bahnprojekts unserer Stadt u. A. besonders die beträchtlichen Verfrachtungen von den Zuckerfabriken Culmsee und Schönsee verloren gehen würden.

± [Der erste polnische Turnertag in Westpreußen] fand gestern unter Betheiligung der Sokols aus Thorn, Culmsee und Bromberg, sowie der Industrievereine von Culmsee und Schwetz, in Culm statt.

— [Der Provinzialrath] tritt nicht am 15., sondern erst am 19. d. M. zusammen.

+ [Der Aufenthalt auf der Plattform der Waggons] der Züge ist den Fahrgästen bekanntlich streng verboten. Neuerdings sind noch verschärfte Maßregeln dagegen getroffen worden. Das Zugpersonal hat während der Fahrt die Plattformen zu revidiren, außerdem aber fahren jetzt ständig Revisoren in Zivilkleidung mit, die neben Ausübung der Billetkontrolle auch die Plattformen zu revidiren haben.

V [Die Lage der deutschen Schuhmacher,] so wird von fachmännischer Seite geschrieben, droht eine recht traurige zu werden, da die Lederpreise in den letzten Monaten rapide um 40 bis 50 Prozent in die Höhe gegangen sind, das Publikum aber begreiflicherweise wenig geneigt ist, diesem Umstande durch Zahlung entsprechend höherer Preise für Schuhwaaren Rechnung zu tragen und es vorzieht, seinen Bedarf durch schlechtere Waare zu decken. Von dem enormen Steigen der Lederpreise giebt ein Bericht der „Deutschen Gerberzeitung“ über die letzte hannöversche Ledermesse einen Begriff: Am Haupttage war die Nachfrage so stürmisch, daß bereits am Nachmittage die Messe so ziemlich beendet war. Für Fahlleder z. B. wurde gegen die vorige Messe ein Preisaufschlag von 55—60 Pf. für das Pfd. konstatirt. Die „Gerberzeitung“ ist damit natürlich sehr einverstanden. Im Interesse der Schuhmacher aber, wie des Publikums läge es, daß diese Preissteigerung, die kaum eine gesunde zu nennen ist, bald wieder normalen Verhältnissen weicht.

w [Ueber die neue Gepäckausrüstung für die Infanterie], die versuchsweise in nächster Zeit bei verschiedenen Truppentheilen zum Tragen kommen wird, berichtet man: Die neue Tornistereinrichtung, die von dem im vorigen Jahre bei den Versuchsbataillonen getragenen Muster völlig abweicht, bezweckt die möglichst erreichbare Gewichtserleichterung des Gepäcks, ohne dabei die Ausrüstung des einzelnen Mannes zu vermindern. Der neue Tornister ist in seinem aus leichtem Holz gefertigten Rahmen nur 30 cm im Geviert groß. Der aus Leder bestehende Tornisterkasten hat mit der Klappe die bekannte Kalbfellbekleidung. Die Seite, die auf dem Rücken des Mannes aufliegt, enthält im Innern eine etwa handgroße feste Polsterung. Die Tornisterklappe enthält innen eine große und zwei kleine Taschen aus Segeltuch zur Aufnahme der eisernen Rationen (Konserven und Munition). Ferner befindet sich oberhalb des Tornisterkastens, aber noch unter der Klappe, aus Segeltuch in Rollenform der sog. Zeltzubehörbeutel. Von den übrigen Ausrüstungsstücken ist ferner die Patronentasche geändert. Sie besteht jetzt aus einem einzigen Stück Rindleder und faßt in drei Abtheilungen 45 Patronen. Auch der Koppelriemen ist um einen halben Zentimeter schmäler geworden. Sämmtliches Lederzeug bei den Versuchsstücken ist schwarz. Ferner werden bei der neuen Ausrüstung der Mantel, sowie die Zeltbahnen um den Tornister herumgeschnallt.

69 [Abzug der Gewerbesteuer.] Der preußische Finanzminister hat angeordnet, daß bei allen Gewerbesteuerpflichtigen die Gewerbesteuer, die sie zahlen müssen, von dem Bruttoeinkommen in Abzug zu bringen ist.

— [Soll eine Invaliden- oder Altersrente] an einen im Grenzgebiet des Auslandes wohnenden Empfänger gezahlt werden, so kann seitens der Versicherungsanstalt eine in der Nähe der Grenze belegene deutsche Postanstalt mit der Auszahlung beauftragt werden. Im Uebrigen können die auf Grund der Unfallversicherungsgesetze und des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu Gunsten einer im Auslande befindlichen Person zu leistenden Zahlungen durch die Postanstalten nur dann vermittelt werden, wenn in der Zahlungsanweisung eine im Reichs-Postgebiet wohnhafte Person als deren Empfänger bezeichnet ist.

△ [Vorgärten] sind nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts nicht etwa Theile der Straße, sie bilden vielmehr ein Mittelglied zwischen Straße und Baugrund, setzen schon begrifflich eine Bebauung des Grundstücks voraus und entstehen erst mit dieser. Sie sind demgemäß nichts weiter als Zubehörungen der auf dem Grundstück errichteten Bauwerke, über deren Beschaffenheit, Einrichtung und Verwendung die Baupolizeibehörde in gleicher Weise wie bei sonstigen Nebenanlagen der Bauwerke, z. B. bei Höfen, zu bestimmen hat.

≌ [Ein durchgehendes Pferd] raste heute Vormittag durch die Schillerstraße und, nachdem es sich von dem Wagen, vor den es gespannt war, losgerissen hatte, über die Breitestraße die Baderstraße hinab. Bevor das Thier aufgehalten werden konnte, hatte es leider ein Kind, sowie in der letztgenannten Straße einen Drehorgelspieler umgerannt, Besonders der Drehorgelspieler wurde so unsanft zu Boden geschleudert, daß er in ein benachbartes Haus getragen werden mußte, wo ihm die erste Hülfe geleistet wurde.

§ [Polizeibericht vom 10. und 11. August.] Gefunden: Ein vergoldetes Armband in der Strobandstraße; ein Sonnenschirm in der Seglerstraße. — Verhaftet: Sieben Personen.

— [Von der Weichsel.] Eine allgemeine Sitzung der Ausführungs-Kommission für die Regulirung des Weichselstrom-Gebietes findet am 24. d. Mts. im Oberpräsidium zu Danzig unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler statt. Zu dieser Sitzung werden nicht nur Sachverständige, sondern auch Privatinteressenten aus sämmtlichen Kreisen der Provinz hinzugezogen werden. Die Versammlung wird gewissermaßen eine Vorbesprechung für die am 28. d. Mts. beginnende und sich bis gegen die Hälfte des September ausdehnende Besichtigung der Weichsel und ihres Stromgebietes durch den Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse der von Ueberschwemmungsgefahren am meisten heimgesuchten Stromgebiete Preußens bilden. Die Besichtigung wird sich voraussichtlich auch auf die wichtigeren Nebenflüsse und Mündungsarme der Weichsel erstrecken. Es soll diesmal bekanntlich auch, unter Assistenz der ostpreußischen Strombehörden, eine Bereisung des Memelstromes, sowie der verschiedenen, für die Ueberschwemmungs- und Hochwassergefahren wichtigsten Theile des Stromgebietes oberhalb Tilsit und von da bis zur Mündung in das kurische Haff unternommen werden.

Warschau, 12. August. (Eing. um 1 Uhr 10 Minuten) Warschau Wasserstand heute 1,68 Meter.

Warschau, 11. August. (Eing. um 2 Uhr 15 Minuten.) Hier bei Warschau betrug der Wasserstand Sonnabend 0,74 heute Sonntag 1,80 Meter.

---

§ Grabowitz, 11. August. Heute Sonntag fand die feierliche Einführung des Herrn Pfarrers Ullmann in dem Betsaale zu Schillno statt. Der Betsal und der Eingang dazu, sowie das Pfarrhaus waren sinnig geschmückt. Die Gemeinde war zahlreich versammelt und nahm tiefbewegt Antheil an der Einsegnung ihres ersten Pfarrers. Was sie so lange erhofft, ist nun erfüllt. Der Friede in der Gemeinde ist der Sieg über den Kampf der Parteien. Gebe Gott, daß die gemeinsame Arbeit des Pfarrers und der Gemeinde eine Friedensarbeit sei zum Segen des Hirten und der Herde! — Die neue Schule zu Grabowitz ist soweit fertig gestellt und mit den erforderlichen Schulutensilien und Lehrmitteln ausgerüstet, daß die Lehrerstelle nunmehr ausgeschrieben werden wird.

△ Aus dem Kreise Thorn, 11. August. Am 9. d. Mts. Vormittags 10 ist das Wohnhaus des Käthners Rietz zu Cierpitz abgebrannt. Derselbe ist mit 300 Mark bei der Westp. Feuer-Sozietät versichert.

□ Podgorz, 11. August. Der heute vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein im Schlüsselmühler Garten veranstaltete Bazar hatte sich einer ungemein regen Betheiligung von Seiten des Publikums zu erfreuen, sodaß eine recht stattliche Einnahme erzielt wurde. Bei eintretender Dunkelheit wurde der Garten prächtig beleuchtet. — Auch das Sommerfest des Wohlthätigkeitsvereins im Fenski'schen Garten zu Rudak nahm einen sehr gelungenen Verlauf.

— **Leibitsch**, 10. August. Der hiesige Kriegerverein, welcher über 100 Mitglieder hat, feiert am 18. August die Gedenkfeier der Schlachttage von 1870.

— Von der russischen Grenze, 10. August. In Pabianice brach während des Jahrmarktes in einer Scheune Feuer aus, das trotz sofortiger Hülfe 21 große Scheunen in Asche legte. Der Schaden beträgt über 100 000 Mark, weil die ganze Ernte mit verbrannte. Nur der herrschenden Windstille ist es zu verdanken, daß nicht der größte Theil der Stadt verloren ging. — Ein großer Theil des Grenzgebietes ist, wie schon kurz mitgetheilt, von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden. Drei Kreise des Gouvernements Lublin und ein großer Theil des Gouvernements Pskow sind von Orkanen und Hagelwetter so geschädigt, daß die ganze Ernte verloren ist. Die betroffenen Dörfer gleichen einem Trümmerhaufen. Die meisten Dächer wurden abgedeckt und Gebäude, die nicht ganz fest standen, riß der Sturm vollständig auseinander. Selbst starke Bäume wurden entwurzelt und weite Strecken entführt. Da die Bauern auch im vorigen Jahre ihre Ernte durch Hagel verloren, sind sie vollständig verarmt. Es fehlt am Nothwendigsten, so daß staatliche Hülfe gebracht werden muß, um wenigstens die Leute zu ernähren.

Vermischtes.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal erglänzte dieser Tage zum erstenMale in elektrischer Beleuchtung. Die Apparate schienen gut zu funktioniren.

Folgende Kriegserinnerung frischen die „M. N. N.“ auf: In aller Munde war in jenen Tagen die bezeichnende Aeußerung eines älteren bayrischen Soldaten gegenüber dem damaligen Heerführer Kronprinz Friedrich Wilhelm (späteren Kaiser Friedrich, als Letzterer nach der Schlacht bei Weißenburg das Schlachtfeld besichtigte. Der Soldat, dessen Name nicht bekannt wurde, verzehrte, auf einem Steinblock sitzend, ein Stück Brot. Der Kronprinz kam an den Mann heran und betrachtete dessen vom Pulverrauch geschwärztes Gesicht, worauf er in seiner leutseligen Art bemerkte: „Brav habt Ihr Bayern Euch gehalten! Ich bin stolz darauf Euer Oberbefehlshaber zu sein!“ Im Momente stand der Soldat in Achtung und erwiderte: „Ja! Hoheit, königliche! Hätt'n Sie uns g'führt Anno sechsasechzge, da hätt'ns g'schaugt, wia mer die Malefizpreuß'n außa g'stampert hätt'n!“ Der Kronprinz lachte gerade hinaus, gab dem Manne ein Geschenk und meinte: „Nun! es ist so auch recht!“

Touristen mit Kanonen. Aus Fieberbrunn (an der Strecke Saalfelden-Wörgl) wird gemeldet: Dieser Tage hatte die hier konzentrirte Gebirgsbatterie-Division aus Trient eine Uebung auf dem Wildsee-Loder. Das ist ein Besuch, an den wohl Niemand gedacht hätte. Voriges Jahr war dieser 2115 Meter hohe Berg bis zum Schutzhaus nur für Fußgänger zu besteigen, heuer aber wurde der Weg durch die Sektion Fieberbrunn des Alpenvereins so hergerichtet, daß die ganze Division mit Pferden und Tragthieren mit Kanonen hinaufgehen konnte. Die Geschütze wurden beim Schutzhaus aufgestellt und auch einige Schüsse abgegeben. Nach Beendigung der Uebung wurde die Loderspitze erstiegen.

Eine Dame in neuester Modetracht, aber mit etwas männlicher Stimme wurde in Wien in einem Gasthof auf der Wieden verhaftet. Sie hatte sich als Johanna Stapecka, Gerichtsadjunkts-Wittwe aus Galizien, gemeldet. Auf der Polizei ergab sich, daß in den Damenkleidern der 33jährige Gymnasiallehrer Sch. aus Lemberg steckte. Er versicherte, daß es sich nur um einen Spaß handle, was ihn jedoch vor peinlichem Strafamtsverfahren nicht schützt.

— Selbstverstümmelt. Aus Dortmund schreibt man: Der Ackerknecht J. Wulff in Lenningsen im Kreise Gamm ist schlank gewachsen wie eine Tanne, hat aber Furcht vor dem Soldatenstand. Schon früher hatte er geäußert, wenn er den rechten Zeigefinger nicht habe, brauche er nicht Soldat zu werden. Kurz vor der letzten Musterung kam er eines Tages ohne diesen Finger an; angeblich hatte er sich denselben beim Holzhauen aus Unvorsichtigkeit abgehauen. Die Strafkammer in Dortmund aber kam zu der Ueberzeugung, daß absichtliche Selbstverstümmelung vorliege und verurtheilte W. zu einem Jahre Gefängniß.

Ein Soldatenselbstmord ist wieder in Neiße vorgekommen. In der Kaserne erschoß sich der Musketier Ulbrich vom Inf.-Regt Nr 23. mit seinem Dienstgewehr.

Durch herabstürzende Erdmassen wurden in dem einer englischen Gesellschaft gehörigen Asphaltgruben beim Dorfe Ahlem im hannöverschen Kreise Linden drei Arbeiter verschüttet, von denen einer todt einer schwer verwundet und der dritte leichter verletzt hervorgezogen wurden. Vor einigen Jahren fanden an derselben Stelle fünf Arbeiter ihren Tod.

Aus verletztem Ehrengefühl hat in Berlin ein 11jähriges Mädchen, Tochter eines Maurers Torn, Selbstmord begangen, indem es sich aus dem vierten Stock auf den Hof stürzte. Es sollte einem Bäckermeister, für welchen es Frühstück austrug, 4 Mark unterschlagen haben, während das Mädchen seine Unschuld betheuerte. Das Kind ist alsbald seinen schweren Verletzungen erlegen.

Der berüchtigte Diktator von San Salvador, Ezeta, der sein Land mit geraubten Millionen verließ, hat das ganze Beutegeld in Monte Carlo verspielt und sucht jetzt einige Franken aufzutreiben, um das Spielnest verlassen zu können.

Neueste Nachrichten.

Zürich, 12. August. Die deutschen Vereine Zürichs werden am 2ten September eine Sedanfeier veranstalten.

Tanger, 12. August. Das spanische Geschwader ist heute hier angekommen. Der französische Gesandte wird am Donnerstag nach Fez zurückkehren.

London, 12. August. Die „Times“ schreibt: Die Thronrede, welche am Donnerstag im Unterhause verlesen werden wird, enthält weder Versprechen bezüglich der Gesetzgebung, noch Aufklärungen bezüglich der Politik.

Madrid, 12. August. Die Einberufung von Reservisten wird fortgesetzt. In Gerona und Tafalla kam es zu bedeutungslosen Kundgebungen. In Mataro weigerten sich die Reservisten zu marschiren. Die Gendarmerie mußte in die Luft schießen, um die Ordnung wiederherzustellen.

Sprechsaal.

Im „Eingesandt“ der „Thorner Zeitung“ Nr. 187 wird um Auskunft über die Oefen des Wasserwerks gebeten. — Ich bin in der Lage folgendes anzugeben: Die Oefen sind von zwei hiesigen Töpfermeistern für durchaus mäßige Preise gesetzt. Die Oefen selbst sind von halbweißem Kachelmaterial und nur einfache Stubenöfen. Ich glaube durch dieses dem ausgedrückten Wunsche entsprochen zu haben.

Einer der betheiligten Töpfermeister.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. August: um **6** Uhr Morgens über Null 0,65 Meter. — Lufttemperatur + 19 Gr. Cels. — Wetter: etwas trübe — Windrichtung: west

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 13. August: Heiter, warm. Lebhafter Wind an den Küsten.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 12. August. Wasserstand um **3** Uhr Nachm.: 0,80 Meter über Null

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
		Stromab:		
A. Okonkowski	Kahn	Brunnenziegeln	Antoniewo-	Königsb.
F. Fritz	"	Steine	Nieszawa-	Thorn
G. Andrzyck	"	"	"	"
E. Andrzyck	"	"	"	"
F. Bartsch	"	"	"	"
J. Schäffera	"	"	"	"
		Stromauf:		
Kapt. Zoulkowski	D. „Auna“	Güter	Danzig-	Wloclawek.
F. Jesiorscki I	Kahn	"	"	"
Alb. Ziolkowski	"	"	"	"
Jos. Grajewski	"	Bauholz	"	"
F. Jasiorski	"	"	"	"

Handelsnachrichten.

Thorn, 10. August. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter warm Weizen flau und geschäftslos hell 128/30 pfd. 130/2 Mk. hell 131/2 pfd. 133/4 Mk. — Roggen flau trockener 122/3 pfd. 102 Mk. 125/6 pfd. 103/4 Mk. — Gerste feine Waare gesucht, helle mehlige 120/25 Mk. feinste über Notiz geringere Sorten geschäftslos. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 112 bis 116 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	12. 8.	10. 8.		12. 8.	10. 8.
			Weizen: August	141,—	142,50
Russ. Noten. p. Cssa	219,60	219,50	Oktober.	145,—	146,75
Wechs. auf Warschau k.	219,30	219,50	loco in N.-York	73,3/4	73,5/8
Preuß. 3 pr. Consols	100,20	100,20	Roggen: loco.	114,—	115,—
Preuß. 3½ pr. Consols	104,50	104,50	August	113,—	114,50
Preuß. 4 pr. Consols	105,25	105,30	September.	115,—	116,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	100,20	100,25	Oktober.	118,25	119,75
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,50	104,60	Hafer: August	—,—	—,—
Poln. Pfandb. 4½%	69,60	69,70	Oktober	126,—	127,—
Poln. Liquidatpfdbr.	68,—	—,—	Rüböl: August	43,20	43,30
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,70	101,90	Oktober.	43,20	43,30
Disc. Comm. Antheile	220,50	219,10	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Oesterreich. Bankn.	168,40	168,40	70er loco.	37,20	37,20
Thor. Stadtanl. 3½%			70er August	41,50	41,40
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.	70er Oktober	40,40	40,40

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

IV. Grosse Badener Pferde-Verloosung. **Loos 1 Mark.** **150,000 Mark** Gewinne Werth. **Hauptreffer 30,000 Mark** Werth.

Zu haben in all. Lotteriegeschäften u. in d. durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover**, Gr. Packhofstrasse 29.



f. Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.
Preis pro Glasflasche 1,50 und 2,50 Mark.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist das leicht verdaulichste Nahrungsmittel bei Magen- und Darmkrankheiten.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das

General-Depôt: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W, Taubenstr. 51|52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (1719)

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 14. August d. Js.
Nachmittags 3 Uhr

Tages-Ordnung.

1. Betr. den Finalabschluß der Schlachthauskasse pro 1. April 1894|95.
2. Betr. desgl. der Waisenhauskasse pro 1. April 1894|95.
3. Betr. desgl. der Kinderheimkasse pro 1. April 1894|95.
4. Betr. desgl. der Ziegeleikasse pro 1. April 1894|95.
5. Betr. desgl. der Krankenhauskasse pro 1. April 1894|95.
6. Betr. desgl. der Wilhelm-Augusta-Stifts-Kasse pro 1. April 1894|95.
7. Betr. die Rechnung der Stadtschulen-Kasse pro 1. April 1893|94.
8. Betr. desgl. der Ziegeleikasse pro 1. April 1893|94.
9. Betr. die Wahl des Polizei-Bureau-Assistenten Seiler zum Polizei-Secretär und Rathhaus-Kastellan.
10. Betr. die Straßenbeleuchtung auf den Vorstädten während der Sommermonate.
11. Betr. die Aufhebung des Schlußsatzes des § 15 des Regulativs vom 26. März 1894 über die Untersuchung des Schlachtviehes und des von außerhalb eingeführten frischen Fleisches.
12. Betr. die Uebertragung der Kämmerei-Tischlerarbeiten (bis 1. April 1896) an die Firma Houtermans und Walter in Folge Uebernahme der Tischlerei der der A. C. Schulz'schen Erben.
13. Betr. die Anbringung von Rinnen und Abfallröhren an der Außenseite des Rathhauses sowie sonstige Dachreparaturen.
14. Betr. den an der westlichen Seite der neuangelegten Benderstraße befindlichen Grenzzaun.
15. Betr. die Vergrößerung der Polizei-Sergeanten-Wachtstube und Renovirung derselben sowie des anstoßenden Bureaus.
16. Betr. Wahl eines Mitgliedes in die Forstdeputation an Stelle des das Amt niedergelegten Kaufmanns Herrn Herm. Schwartz jun.
17. Gewährung einer Umzugskosten-Entschädigung an den Polizei-Sergeanten Pache.
18. Betr. das Protokoll über die am 31. Juli d. Js. stattgefundene Kassenrevision (Kämmerei-Haupt- und Nebenkassen).
19. Betr. desgl. über die am 31. Juli d. J. stattgefundene Revision der Kasse der städt. Gas- und Wasserwerke.
20. Betr. die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 187|88 mit noch 4000 Mk.
21. Betr. desgl. des Grundstücks Altstadt Nr. 297 mit noch 15 500 Mk.
22. Betr. desgl. des Grundstücks Altstadt Nr. 146 mit noch 8650 Mk.
23. Betr. desgl. des Grundstücks Altstadt Nr. 174 mit noch 12 000 Mk.
24. Betr. die Vereidung und Einführung des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten und bestätigten Kaufmanns Herrn Carl Matthes
25. Betr. die Beleihung des Grundstücks Brombergerstr. Nr. 80 mit 25 000 Mk.
26. Betr. desgl. der Grundstücke Altstädt. Marktes Nr. 12 und Heiligegeiststr. Nr 16 mit 50 000 Mk.
27. Betr. desgl. der Grundstücke Neustadt Nr. 304, 305 und 306 mit 20 000 Mk.
28. Betr. die Bewilligung eines Kostenbetrages bis zu 1000 Mk. aus städtischen Mitteln für eine abzuhaltende Gedenkfeier an den französischen Feldzug.
29. Betr. Ermäßigung des Preises für das zum Besprengen des Gartens des Grundstücks Brombergerstraße Nr. 56 abzugebende Leitungswasser.

Thorn, den 10. August 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Boethke.**

Ausverkauf

meines **Waarenlagers** zu herabgesetzten Preisen wegen **Fortzugs.**

E. Behrendt.
in Firma: **A. Stumm.**

Standesamt Thorn.

Vom 5. bis 10. August sind gemeldet:

a) Geburten:

1. dem Schuhmachermeister Carl Landtratkiewicz 1 Tochter, 2. Arbeiter Christian Wölk 1 Sohn, 3. Arbeiter Carl Holz 1 S., 4. Arbeiter Vinzent Adamski 1 T., 5. Polizei-Sergeant Eugen Fleischhauer 1 T., 6. Arb. Marian Gozdecki 1 T., 7. Maurer Johann Skrabacki 1 S., 8. Arbeiter Franz Kowalkowski 1 S., 9. Hilfsbremser Carl Berndt 1 S., 10. Dachdeckermeister Julius Stoll 1 T., 11. Kaufmann Georg Dietrich 1 T.

b) Sterbefälle:

1. Schneider Jakob Franz Witowski 47 J. 2. Otto Richard Stürmer 8 Monate, 3. Pelagia Kurzynski 1 J. 6 Mon., 4 Bäckermeister-Wittwe Amalie Zölfel geb. Römer 81 J. 4 Mon., 5. Stefanie Olschewski 3 M. 6. Zimmergesell Heinrich Schollbach 45 J., 7. Gutsbesitzer Frau Bronislawa Rabbow geb. von Swinarski 38 J, 8. Gefreiter im Pionier-Bataillon Fürst Radziwill Nr. 1 Carl Julius Wallac 25 J., 9. Alfred Koehn 3 Monate, 10. Friederike Sponnagel 52 J., 11. Johann Nalaskowski 3 J. 9 Mon., 12. Maurermeister Frau Hedwig Soppart geb. Schnurpheil 36 J., 13. Maurerpolier-Wittwe Marie Milbrandt geb. Hertel 59 J.

c) Aufgebote:

1. Arbeiter Adam Beszczynski u. Rosalia Sawicka, 2. Arzt Dr. med. Herm. Biermann und Wittwe Anna Koch geb. Frick, 3. Kaufmann Julius Mendel und Jenny Cohn, 4. Steinsetzer Johann Donderski und Valeria Zultowski.

d) Eheschließungen:

1. Kaufmann Abraham Stern mit Rosa Landeker, 2. Sergeant im Ulanenregiment v. Schmidt Nr. 4 Walter Wegner mit Valerie Maciedlowski, 3. Zeugfeldwebel Gottlieb Bublatzki mit Anna Huhn.

Bekanntmachung,

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli|August d. Js. resp. für die Monate Juli|September d. Js. wird

in der Knaben-Mittelschule am Dienstag, den 13. August cr., von Morgens 8½ Uhr ab

in der Höheren- und Bürger-Töchterschule am Mittwoch, den 14. August cr., von Morgens 8½ Uhr ab

erfolgen. [2921]

Thorn, den 8. August 1895.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Bromberger Vorstadt,** Band II, Blatt 62, auf den Namen des Eigenthümers **Anton Kowalski** in Mocker, welcher mit **Marianna** geb. **Michalowski** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in Thorn belegene Grundstück am

8. Oktober 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mark Reinertrag und einer Fläche von 24 ar, 60 qm zur Grundsteuer, mit 716 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden. (2955)

Thorn, den 7. August 1895.

Königliches Amtsgericht.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juli 1895 sind:

9 Diebstähle, 2 Körperverletzungen, 1 Thierquälerei, 1 Unterschlagung, 1 Betrug zur Feststellung ferner:

lüderliche Dirnen in 41 Fällen, Obdachlose in 7 Fällen, Trunkene in 10 Fällen, Bettler in 2 Fällen, Personen wegen Straßenskandals u. Unfugs in 22 Fällen zur Arretirung gekommen.

1030 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 weiß-metallnes Armband, 1 Erinnerungsmünze Manöver 1892, 1 kleines Portemonnaie, 1 Ring mit weißem Stein, Invaliditäts-Quittungskarte des Eduard Winkelmeyer, 1 Brosche (: bei Zuschneider H. Bomke Seglerstr. 27:), 1 Stock und Etui mit Schreibzeug, 1 Bund kleine Schlüssel, in einem Hause der Baderstraße zurückgelassen, 1 Manschette mit Manschettenknopf, 1 Winter-Ueberzieher und 1 Bündel enthaltend Hemde rp, 1 Knaben-Strohhut, 1 schwarze Schürze, 1 gelbmetallnes Armband 1 Säbeltasche, 1 Spaten ohne Stiel, 1 Notizbuch, 2 Mk. (:bei Buchbinder Mahlon:), 1 Katalog mit mehreren Schriftstücken, 1 Taschentuch, 1 blaue Brille, 1 Kinderstuhl, 1 Ballnetz, 1 Handkorb, 1 Päckchen Rohrnägel, 1 Paar braune Glacehandschuhe.

Von der Firma Götze und Niedermeyer sind 2 Arbeitsbücher, 84 Quittungsbücher von Ortskranken- und Bau-Betriebs-Krankenkassen, sowie 1 Krankheits- und 1 Quittungskarten-Bescheinigung eingeliefert.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 8. August 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Korbflaschen

zu Geschenkzwecken sehr geeignet, mit 3 Liter feinstem **Medizinal-Cognac** garantirtes Weindestillat **M. 8.** 3 Liter **Cognac grande Champagne M. 12.** 3 Liter feinsten alten **Portwein, Madeira, Malaga, Sherry, Lacrimae etc. M. 6,25.** Original-Gebinde obiger Weine 16 Liter Inhalt **M. 24,** alles incl. und franko, gegen Nachnahme. Tausende Referenzen.

Rich. Kox, Importgeschäft.
Duisburg a. Rh.

Schützenhaus.

Nur 1 Aufführung. Nur 1 Aufführung.
Dienstag, den 13. August, Abend 8 Uhr.
(Bei günstiger Witterung im Garten, sonst im Saale)

Einziges Zigeuner-Concert

mit Solo- u. Chorgesängen, sowie Aufführung von National- u. Charakter-Tänzen, gegeben vom **Oesterr.-ungarischen Damen- u. Herren-Orchester „Rakoczi".** Großartige Geigen- u. Cimbal-Virtuosen in ihren schmuckvollen verschiedenen Landestrachten, darunter 4 Tänzer und Tänzerinnen.

Sensationell! Serpentintanz mit prachtvollen Lichteffekten, u. A.: **Schlangentanz, Schmetterlingstanz. 3 Ehrendiplome.**

Kassenpreis: **60 Pf.,** Vorverkauf bei Herrn **Duszynski:** Einzelbillets **50 Pfg.,** ein Familienbillet (für 3 Personen gültig) **1,20 Mk.** (2892)

Stern'sches Conservatorium der Musik.

Berlin SW., (gegr. 1850) **Wilhelmstrasse 20.**
Director: **Professor Gustav Hollaender.**
Aufnahme jederzeit. Beginn des Wintersemesters 1. October.
Prospecte gratis. Sprechstunde 11—1 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in der **Bromberger Vorstadt, Mellinstraße Nr. 19,** neben Herren **Dammann & Kordes** ein

Uhrengeschäft,

verbunden mit dem **Verkauf von Gold- und Silberwaaren, Brillen und Pince-nez** eröffnet, sowie eine

Reparatur-Werkstatt

daselbst eingerichtet.

Mein Bestreben wird es sein, die mir werdenden Aufträge gewissenhaft und prompt auszuführen. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Thorn, den 7. August 1895.

L. Kolleng, Uhrmacher.

Anlagen und Reparaturen electrischer Haustelegraphen werden aufs Billigste ausgeführt.

Technisches Bureau für
Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner,
Coppernikustrasse 9,

führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen jeder Art und Ausstattung.
Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe mein Lager an

Lampen, Blech u. emaillirter Waare, Badeeinrichtungen u. Badewannen

zu **billigsten Preisen** aus. (2925)

A. Kotze, Breite- u. Schillerstr.-Ecke.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure. Elektro- u. Maschinen-Techniker und Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat.
Franco, 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen. Goldfüllungen. Künstliche Gebisse. (2799)

Frische schwedische
Preißelbeeren
empfiehlt
M. Silbermann, Schuhmacherstr. 15.

Ein gut erhaltenes
Centralfeuer-Jagdgewehr
sucht bald zu kaufen. Offerten mit genauer Preisangabe **sub M. W. 100** a. d. Exp. d. Z.

Tüchtige Schlosser

welche in Montagearbeiten geübt sind, finden bei gutem Lohn Beschäftigung.

Wilamowitz Nehring'sche Zuckerfabrik
Szymborze bei Montwy.

Ein kräftiger Laufbursche

oder **solider Hausknecht** von sogleich **gesucht.** (2963)

Ed. Raschkowski,
Neustadt.

Kutscher und Burschen

sucht sofort (2954)

Circus Philippi.
(Vor dem Bromberger Thor.)

Möbl. Zimmer gesucht. Offerten unt. **M. H. O. 2964** an die Exped. d. Ztg.

Victoria-Theater Thorn.

Gastspiel des Herrn **Rob. Hartmann.**
Dienstag, den 13. August cr.:
Die Schmetterlingsschlacht.
Lustspiel in 4 Aufzügen v. Sudermann.

Mittwoch: Kein Theater.

Zum 1. September wird eine
perfekte Buchhalterin
bei hohem Gehalt **gesucht.** Bewerbungen sind in der Exped. d. Ztg. abzugeben unter **C 1868.** (2926)

Suche noch einen jungen Menschen für die Reise zur Chinesischen Kunstbude. Es werden nur solche mit **guter Kleidung** angenommen. Zu melden bei Gastwirth **Borowiak, Grabenstraße.** (2958)

2 Lehrlinge
zur Gelbgießerei können sofort eintreten bei
(2919) **Ad. Kunz.**

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim. 90 M.
Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim. 260 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Baderstr. 10, groß. Hofraum 150 M.
Baderstr. 10, 2 Uferbahnsch. 260 M.
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 Zim. mbl. 10 M.
Baderstraße 2, part. 2 Zim. 210 M.
Mauerstr. 36, 2. Et. 3 Zim. 430 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 320 M.
Schillerstr. 8, 1. Et. 5 Zim. 750 M.
Mellinstr. 96, hochpart. 2 Zim. 300 M.
Kasernenstr 43, part. 2 Zim. 120 M.
Mellinstr. 137, part., 4 Zim. 450 M.
Mellinstr. 137, part. 4 Zim. 450 M.
Mellinstr. 137, 1. Et. 5 Zim. 500 M.
Mellinstr. 137, 1. Et. 4 Zim. 450 M.
Gerechtestr. 2, 2. Et. 2 m. Z. 53 M. m.
Schulstr. 22, 2. Et. 2 m. Zim. 30 M. m.
Breitestraße 4, 2. Et. 4 Zim. 750 M.
Bachestr. 2, 2. Et. 6 Zim. 1100 M.
Bachestr. 2, 3. Et. 6 Zim. 900 M.
Schulstr. 21, Sommerw. 3 Zim. 400 M.
Baderstraße 2, part. 5 Zim. 650 M.
Baderstraße 2, 2. Et. 7 Zim. 850 M.
Schulstraße 20, 1 Pferdestall.
Schloßstr. 4, Pferdestall.
Breitestraße 40, 3 Zim. 520 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 800 M.
Grabenstr. 2, 1. Etg., 4 Zim. 550 M.
Heiligegeiststr. 2, 2. Etg., 3 Z. 480 M.
Tuchmacherstr. 11, part. 2 Zim. 215 M.
Mauerstr. 36, 3. Et. 3 Zim. 390 M.
Mauerstr. 36, part. 2 Zim. 300 M.
Baderstr. 7, 4 Et. 1 Zim. 120 M.
Schulstr. 22, 1. Et. 4 Zim. 470 M.
Schulstr. 3, 1. Et. 4 Zim. 500 M.
Schulstr. 3, 2. Et. 4 Zim. 450 M.
Mellinstraße 136, part., 4 Z. 450 M.
Gerberstr. 13|15, 1. Et. 2 Zim. 200 M.
Gerberstraße 18, part. 3 Zim. 500 M.
Mellinstr. 66, 1. Et. 3 Zim. 300 M.
Baderstraße 26, 2. Et. 5 Zim. 800 M.
Gerberstr. 18, part., 3 Zim. 425 M.
Gerstenstr. 8, 2. Et. 1 m. Zim. 20 M. m.
Schloßst 14, part. 3 Zim. 375 M.
Gerberst. 18, 1. Etg. 2 m. Zim. 30. M. m.
Culm. Chauss. 54, 1. Etg. 2 Zim. 240 M.
Brückenstr. 4, Hofw. 1 Zim. 150 M.
Bäckerstr. 43, Hofw, 2 Zim. 189 M.
Neust. Markt 18, 3. Et. 2 Zim. 200 M.

Herrschaftliche Wohnung

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestraße Nr 4.**

1 m. Zim. sep. Eing. z. verm. Thurmstr. 8. I.

Ein gut möbl. Zimm. nebst Kabinet sofort zu verm. **Grabenstraße 14.**

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

Einm. Z. v. sof. o. 15. bill. z. verm. Brückstr. 22. III. n. v. Besi. d. Zim. v. 12—3 Uhr.

2. Etage, 7 Zimmer, Balkon n. d. Weichs., Wasserleitung und Zubehör vom 1./10. zu verm. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

2 kl. möbl. Zim. m. apart. Eing., eventl. Pferdestall für 2 Pferde u. Burschengelaß sof. bill. zu verm. **Coppernikusstr. 39, III.**

3 Zimmer und Entree, bequeme Einrichtung von Wasserleitung und Closet keine Waschküche noch Trockenboden, für 327 Mark inkl. Wasserzins vom 1. Oktober zu vermiethen. Bäckermeister **Lewinsohn**

Zwei gut möbl. Zim. nach vorne billig v. 1. Septbr. zu verm. bei verw. Frau Kreisthierarzt **Ollmann,** Coppernikusstr. 39.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, auch z. **Bureau** rc. **sich eign.,** sowie **ein wohnbarer Keller** und die **2. Etage** von 3 großen freundl. Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm.
Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke.
(2639) **J. Skalski.**

Ein kl. möbl. Zimmer von sofort zu vermieth., 1 Tr. n. v. **Paulinerstr. 2.**

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 14. August.
Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Abends 8 Uhr: Missionsstunde.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.